



*Der Herr ist mein Licht und mein Heil:
vor wem sollte ich mich fürchten?
Ps. 27,1a*

Am 05. Dezember 2020 nahm Gott, der Herr des Lebens, unsere liebe Mitschwester

Sr. M. Nivarda Mülleder OCist

nach langem Leiden zu sich in sein himmlisches Reich.

Sr. Nivarda stand im 86. Jahr ihres Lebens und im 64. ihrer Profess.

Franziska Mülleder wurde in eine Kinderschar von 11 Kindern am 2. Februar 1935 als 6. Kind des Franz Mülleder und seiner Frau Katharina, geb. Pirngruber, in Eberhardsschlag/ Oberösterreich hineingeboren und 2 Tage später in Vorderweißenbach getauft. Sie wuchs in sehr ärmlichen Verhältnissen auf, da der Vater als Holzarbeiter im Winter wenig Arbeit hatte. Der Weg in die Schule war weit. Im Winter konnte sie diese wegen der hohen Schneemenge oft nicht besuchen. Schon als Kind hatte sie Kontakt zu den Zisterziensern, da Ihre Heimatpfarrei Vorderweißenbach von einem Wilheringer Zisterzienser betreut wurde und sie auch vor ihrem Klostereintritt in Thyrnau 2 Jahre im Stift Wilhering arbeitete. Am 8. November 1954 trat sie in Thyrnau ein und wurde am 10. Juni 1956 eingekleidet. Als Klosterpatron erhielt sie Nivard, den jüngsten Bruders des hl. Bernhard. Am 11. Juni 1957 legte Sr. Nivarda ihre zeitliche Profess ab und am 4. August 1960 die ewigen Gelübde.

Sr. Nivarda war handwerklich sehr begabt, so wurden ihr viele Hausmeisterarbeiten und die Hilfe bei notwendigen Bauarbeiten übertragen. So konnte sie unser Kloster so gut wie keine Mitschwester, wusste jede Leitung, jeden Stromkreis – es gibt deren viele im Haus - jede Regelung, alles. Sie half, wo sie gebraucht wurde, im Garten, in der Waschküche, im Bügelzimmer und versorgte die Heizung.

Ab 1965 arbeitete sie als 2. Sakristanin und übernahm dieses Amt 1979 als 1. Sakristanin. Das war ihre Aufgabe, die sie liebte. Für die Ministranten war sie wie eine Mutter. Sie liebte die Kinder und diese liebten Sr. Nivarda. Dem wurde durch einen Schlaganfall im Februar 2017 ein jähes Ende gesetzt. Zur optimalen Pflege, die wir im Kloster nicht leisten konnten, wurde sie nach dem Krankenhausaufenthalt gleich in ein Pflegeheim verlegt. Sie fühlte sich dort sehr wohl, weil sie das Haus von Urlaubsaufenthalten kannte. Nach einigen Folgeschlaganfällen wurde sie immer ruhiger, konnte nicht mehr sprechen und reagierte kaum mehr. Am Samstag schief sie friedlich ein und legte ihr Leben dem Herrgott zurück in die Hände.

Wir bitten um Ihr Gebet für unsere verstorbene Mitschwester

Thyrnau, den 04. Januar 2019

Äbtissin und Konvent
der Zisterzienserinnen-Abtei Rathausen-Thyrnau

Mittwoch, 09. Dezember 2020 14:00 Uhr

Requiem in der Klosterkirche und anschließende Beerdigung auf dem Klosterfriedhof